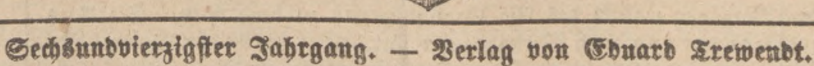
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 276. Mittag-Ausgabe.



Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag, den 16. Juni 1865.

Preußen.

Berlin, 15. Juni. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Major und Landrath a. D. und Ritterschafts-Director von dem Knesebeck auf Jühnsdorf im Kreise Teltow den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse und dem Kreisgerichts-Rath Bothfeld zu Erfurt den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Potsdam, 15. Juni. [Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin] empfingen gestern Mittag im Neuen Palais den neu ernannten schwedischen Gesandten Baron von Hochschild, begaben Sich darauf zum Diner nach Schloß Babelsberg und statteten Ihrer Maj. der Königin-Wittwe einen Besuch ab.

Heute Nachmittag tritt Se. königl. Hoheit der Kronprinz eine Reise zur Inspicirung des 2. Armee-Corps an, die sich bis zum 1. Juli erstrecken wird. Se. königl. Hoheit begiebt sich zunächst zur Nacht nach Pasewalk, inspicirt dort morgen Früh das Kürassier-Regiment Königin, reist über Züssow nach Demmin, inspicirt das 9. Ulanen-Regiment und nimmt das zweite Nachtquartier in Stralsund. Am 17. finden Besichtigungen in Stralsund und Greifswald, am 19. und 20. in Swinemünde, Stettin und Garz statt. (St.-A.)

= **Berlin,** 15. Juni. [Der Bericht der Budget-Commission des Herrenhauses] ist soeben gegen Abend erschienen. Die Schluß-Anträge lauten:

„Das Herrenhaus wolle beschließen:

1) den Gesetz-Entwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1865, wie solches aus den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen, ist abzulehnen;

2) in der Erwägung, daß die Annahme des beiden Häusern des Landtages mittelst allerhöchster Ermächtigung vom 16. Jan. d. J. zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegten Gesetz-Entwurfes über den Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1865, gegen welchen das Herrenhaus auch diesmal nach eingehender Prüfung aller Positionen desselben keine wesentlichen Bedenken findet, bei den gegenwärtigen Verhältnissen doch nicht ihren Hauptzweck erreichen würde: Verhandlungen zur Vereinbarung über die zwischen den beiden Häusern und resp. zwischen dem Abgeordnetenhause und der Regierung hervorgetretenen Differenzpunkte herbeizuführen, die königl. Staatsregierung aber deshalb auch ohne formelle Annahme der Regierungsvorlage hiermit die Pflicht des Hauses: sich nach Verwerfung des Entwurfs des Abgeordnetenhauses über die Regierungsvorlage zu erklären, als erfüllt annehmen dürfte,

für diesmal von einem solchen Beschlusse abzusehen;

3) weil unter diesen Umständen ein nach Art. 99 der Verfassungs-Urkunde vereinbartes Gesetz auch für das Jahr 1865 nicht zu Stande gekommen ist,

die Staatsregierung zu ersuchen:

die zur heilsamen und Preußens Aufgaben entsprechenden Fortführung der Staatsverwaltung erforderlichen Ausgaben als Verwaltungsnorm festzustellen, und diese, wie auch die Staatseinnahme für das Jahr 1865 zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Der Antrag ad 1 wurde einstimmig, ad 2 und 3 mit allen gegen eine angenommen. Außerdem wird die Vorlegung eines Gesetzes in Ausführung des Art. 85 der Verf. über Regelung der Diäten der Abgeordneten beantragt und ferner: „das Haus wolle beschließen, der königl. Staatsregierung seine Bereitwilligkeit zu erklären, einer entsprechenden Anleihe zum Zwecke der Vergrößerung der Marine seine Zustimmung zu erklären." Hierzu haben die Herren Gr. Arnim-Boitzenburg und v. Below einen Zusatz beantragt, der indessen erst heute Abend in den Fractionen zur Berathung gelangt und dahin geht, daß das Herrenhaus die Forderungen Preußens in der wiener Depesche vom 22. Februar d. J. als vollkommen berechtigte anerkenne, und die Erwartung aussprechen wolle, daß das Land die Regierung in Erreichung dieser Ziele kräftig unterstützen wolle. Der Resolution gehen mehrere Erwägungen vorauf. In den Motiven wird darauf hingewiesen, daß nach Ablehnung der Marine-Anleihe und der Kriegskostenvorlage dem Herrenhause die Gelegenheit versagt sei, seiner Stellung zu diesen Fragen Ausdruck zu geben. Man darf daher bei der morgenden Berathung einer politischen Ausführung von Seiten der Antragsteller entgegensehen.

[Se. Maj. der König] wird die Reise zur Kur in Karlsbad nach den jetzigen Bestimmungen am 20. d. M. antreten. Der Minister-Präsident v. Bismarck dürfte dem Könige wenige Tage darauf nach Karlsbad folgen.

[Das Staatsministerium] trat gestern Abend 8 Uhr im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu einer Sitzung zusammen.

[Schluß der Session.] Wie man hört, soll der Schluß der Session beider Häuser des Landtages erst am Montag erfolgen.

[Nichtbestätigung.] Durch Verfügung der königl. Regierung zu Potsdam vom 2. d. Mts. ist dem Magistrat mitgetheilt, daß die Wahl der Herren Bernhardt, Dr. Loevinson und Paetel zu Stadträthen nicht bestätigt werde, und sich die Regierung vorbehalte, für Herrn Bernhardt einen Commissarius zu ernennen, während für die Herren Dr. Loevinson und Paetel eine Neuwahl stattfinden solle. Dieser Verfügung entsprechend hat der Magistrat an die Stadtverordneten-Versammlung am 13. d. Mts. die Aufforderung gerichtet, die beiden Neuwahlen zu beschleunigen, sich also mit dem Commissarius einverstanden erklärt. Seit Erlaß der Städte-Ordnung ist dieses der erste derartige Fall.

[Von den verschiedenen über Wahlgesetz-Octroyirungen umlaufenden Gerüchten] erwähnt ein Correspondent der „Köln. Z.", daß zu dem schon früher in Cours gesetzten, daß der Abgeordnete in dem Orte, wo er sein Domicil hat, gewählt werden solle, jetzt ein anderes kommt, daß nämlich die Stimmen der Urwähler in deren Wohnung eingesammelt werden sollen! So seltsam dies klingt, mag es einmal mit der officiösen Behauptung zusammenhangen, daß nur eine Minorität zu den Wahlen komme. Zweitens mag den Urhebern des Gerüchtes der Gedanke vorschweben, daß die Wähler in dieser Form leichter gewonnen werden könnten.

[Dr. Merz.] Aus Göttingen wird gemeldet, daß der frühere Privatdocent in Bonn, Dr. Merz, dem bekanntlich wegen seines Auftretens in der Ritschl-Jahnschen Angelegenheit durch Ministerialrescript die venia legendi entzogen wurde, sich nunmehr an der Georgia Augusta als Docent für speculative Philosophie habilitirt hat.

Danzig, 14. Juni. [Marine.] Sr. Majestät Corvette „Vineta" ist heute auf unserer Rhede vor Anker gegangen. Der Erbauer des Widderschiffes „Cheops", Monf. Armand und der Propreteur Vicomte Consteaux aus Paris waren hier, um die Schadhaftigkeit des Schiffes zu besichtigen. Zur weiteren Anlernung des Taucherdienstes im Interesse der königl. Marine werden jetzt nach den Erfahrungen, welche bei Benutzung der englischen und französischen Apparate gemacht sind, Taucheranzüge und Apparate im Inlande in Bestellung gegeben, und sind zunächst Schlauchfabrikant Trosiner hier und Maschinenbauer Schichau in Elbing damit betraut worden. (D. D.)

Kolberg, 12. Juni. [Wiederwahl.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, welcher sämmtliche 32 Stadtverordnete beiwohnten, wurde der nichtbestätigte Kreisrichter Haken mit 31 Stimmen abermals zum Bürgermeister gewählt.

Anklam, 13. Juni. [Nichtbestätigung.] Der von den Stadtverordneten zum Mitgliede der Stadtschuldeputation erwählte Nagelschmiedemeister Ludwig Beyer hat die erbetene Bestätigung nicht erhalten. Dies ist die sechste Nichtbestätigung eines Schuldeputirten. (Ankl. Z.)

Stettin, 14. Juni. [Lassallesche Arbeiterversammlung.] Heute Abend fand eine Versammlung im Devantier'schen Lokale vor dem Königsthore statt, in welcher eine Gemeinde des „allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins", welcher auf Lassalle'schen Prinzipien beruht, gebildet werden sollte. Es hatten sich 60—80 Theilnehmer eingefunden, welche indeß, der Stimmung nach zu urtheilen, die sich später kundgab, sehr wenig Lassallianer unter sich zählten. Die Versammlung wurde von dem Schuhmacher Herrn Armborst eröffnet; derselbe las das Statut des Vereins und dann die Rede eines Arbeiters aus Duisburg vor. Ein Arbeiter, Herr Köpcke, sprach sich für die Lassalleschen Principien aus. Der Vorsitzende verlas dann eine Rede Lassalle's in welcher derselbe sich über das Communistische der Zinsgarantien für Eisenbahnen aussprach. Dann nahm der Comptoirbote Schmidt das Wort. Ohne sich für oder wider Schulze oder Lassalle zu erklären, billigte er die Anregung, welche die Versammlung gebe. Der Vorsitzende Armborst äußerte darauf in billigendem Tone, was der Redner gesprochen, widerstrebe nicht den Ideen des „Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins". In den Aeußerungen, in welchen er sich nun erging, fand der beaufsichtigende Polizeibeamte eine Erregung von Haß und Verachtung der Staatsbürger unter einander, und löste deshalb die Versammlung auf. Die ganze Verhandlung machte den Eindruck eines gescheiterten Versuchs. (Oderztg.)

Minden, 12. Juni. [Schlägerei.] Die „Westfälische Ztg." schreibt: Gestern Abend und die Nacht hindurch hat eine entsetzliche Schlägerei zwischen Militär- und Civilpersonen stattgefunden, in dem nahe gelegenen Dorfe Dützen bei Gelegenheit eines „Kranzreitens", eines etwas tollen Volksfestes, das die Stelle der Schützenfeste vertritt. Ein Familienvater ist erschlagen, bei zweien ist der Tod ziemlich gewiß und viele Andere sind lebensgefährlich verwundet. Bei Tagesanbruch wurde ein Detachement Soldaten hingesandt; zahlreiche Verhaftungen sollen vorgenommen sein. Nach allen Ermittelungen scheint die Schuld diesesmal die Bauern zu treffen. Die Untersuchung wird den Thatbestand wohl feststellen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 13. Juni. [Die geschäftsleitende Commission des 36er Ausschusses] hat in ihrer Sitzung vom 10. d. auf Verlangen eine weitere Unterstützung von fünfundzwanzigtausend Gulden (25,000 Fl.) an die Kriegsbeschädigten von Sonderburg verwilligt. Der letzte Aufruf der Commission zu Gunsten der Alsener und Sonderburger ergab einen Betrag von ungefähr 21,000 Fl. Die Commission hat jetzt für Nothleidende über 50,000 Fl. mehr bezahlt, als die für Unterstützung speziell ihr verwilligten Gelder insgesammt betrugen. Sie hat überhaupt von den ursprünglich vereinnahmten mehr als 600,000 Fl. jetzt nur noch einen Restbetrag von etwa 50,000 Fl. in Kasse. (Fr. J.)

Aus Mecklenburg-Schwerin, 12. Juni. [Die Sorgfalt der Herren Minister im gelobten Lande Mecklenburg für ihre patrimonialen Pfleglinge] geht weit. Sie haben nämlich nicht öffentlich, sondern einzeln den Buchhandlungen Befehl gegeben, alles, was über Mecklenburg im Auslande erscheint, so lange anzuhalten, bis ihnen die Erlaubniß zugeht, es den unmündigen Mecklenburgern zukommen zu lassen. Um auf alles recht genau vigiliren zu können, ist einer Buchhandlung zu Schwerin der Befehl gegeben, sofort ein Exemplar von einer solchen Schrift über mecklenburgische Zustände an den Großherzog, an die Staatsminister v. Oertzen und v. Schröter zu senden. Erst nachdem diese dem Werke ihr Placet aufgedrückt haben, kann diese Waare alsdann als eine unschädliche und unverdächtige Speise ausgegeben werden. Diese Repressivmaßregeln machen sich schon bei der neuesten Broschüre, dem „Mecklenburgischen Patrimonialstaat" geltend, denn nur einzelne Buchhandlungen haben so viel Muth, sich an diese durchaus ungesetzlichen und selbst dem berüchtigten Preßgesetze von 1856 widersprechenden Repressivmaßregeln nicht zu kehren und ihren Kunden diese wackere und muthige Darstellung der verderblichen Wirthschaft in Mecklenburg zuzustellen. Man sieht, die feudale Aera Mecklenburg's arbeitet systematisch an der Corruption des Landes. (Berl. Ref.)

Kiel, 14. Juni. [Manöver.] Sicherem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß die österreichischen Truppen am Manöver der Preußen auf der lockstedter Heide nicht Theil nehmen. (H. B.-H.)

Italien.

Turin, 8. Juni. [Protest.] Nach Briefen aus Rom an die „Opinione", welche sich auf die Unterhandlungen zwischen der italienischen Regierung und dem päpstlichen Stuhl beziehen, hat der in Rom weilende Gesandte des Großherzogs von Toscana, Marchese Bergaglie, im Namen seines Gebieters bei Pius IX. gegen die auf die erledigten Bischofssitze in Toscana zu sendenden Prälaten insofern protestirt, als hierbei die im noch giltigen, zwischen Rom und der toscanischen Regierung abgeschlossenen Concordat festgesetzten Bedingungen außer Acht gelassen worden sind. Der Papst wollte die ganze Sache als eine rein religiöse behandelt wissen, auch war er der Ansicht, daß, da das Concordat, wie es mit Toscana bestand und besteht, doch nicht in der Praxis gehandhabt werden kann, es besser sei, die Bedürfnisse der Religion und das Heil so vieler preisgegebener Seelen im Auge zu behalten. Bergagli gab zu, daß die Frage vorzugsweise eine religiöse sei, daß ihr aber auch eine politische Eigenschaft inne wohne, indem sich der päpstliche Stuhl mit einer Regierung zu verständigen im Begriff sei, welche sich usurpatorisch an die Stelle der legitimen gedrängt habe, und es in den Augen der Welt den Anschein haben könne, als wolle sich auch der heil. Stuhl mit der unmoralischen Doctrin der vollendeten Thatsachen befreunden, die doch im Syllabus so ausdrücklich verdammt sei. Der Papst erwiderte, daß der apostolische Stuhl weit entfernt sei, mit der Revolution in Unterhandlung zu treten, und daß diese Angelegenheit der Bischöfe zwischen ihm und dem Repräsentanten des Großherzogs in sofern leicht ausgeglichen werden könne, wenn Letzterer ihm eine Liste der dem Großherzog genehmen Geistlichen vorlege, die er dann zur Verwaltung der Diöcesen vorschlagen wolle. Auch der König von Neapel hätte ähnliche Einsprachen gethan und dieselben Versprechungen erhalten. (N. Pr. Z.)

Frankreich.

Paris, 13. Juni. [Im gesetzgebenden Körper] wurde gestern das Budget für das Ministerium des Auswärtigen genehmigt, das des Innern angefangen. Carnot hielt eine Rede über die polnische Frage, über Rußlands Uebergriffe in Europa und Asien, und gegen die russische Allianz. In Beziehung auf Deutschland äußerte er:

„Die öffentliche Meinung ist in Deutschland nicht ohne Macht, und sie wird mit jedem Tage stärker. Das deutsche Volk ist ein aufgeklärtes Volk, das sehr gern auf seinen alten Groll feierlich verzichten würde, wenn es nur des Mißtrauens sich zu entschlagen im Stande wäre. Meiner Ansicht nach würden wir die Zukunft von ihrer größten Gefahr befreien, wenn wir dieses Mißtrauen Deutschlands zerstreuten, und ich möchte wohl, daß unsere auswärtige Politik entschlossen diese Bahn beträte. Vor Allem müßte man durch Wort und That ein loyales Volk davon überzeugen, daß Frankreich den Prinzipien von 1789 treu zu bleiben gedenkt. Denn aus dieser Quelle müssen wir immer schöpfen, sei es, daß wir zur Sicherstellung unserer inneren Freiheiten einer moralischen Kraft bedürftig sind, sei es, daß wir nach der Regelung unseres internationalen Verhaltens zu suchen haben. Schlagen wir also unsere erste Constitution auf. Wir lesen darin: „Die französische Nation verzichtet auf jeden Eroberungskrieg und wird niemals ihre Kräfte gegen die Freiheit irgend eines Volkes anwenden." Wenn die französische Nation dieses Glaubensbekenntniß auf die Marksteine der deutschen Grenze feierlich eingräbt, so wird sie eine ganz neue auswärtige Politik einführen und um einen bedeutenden Schritt dem großen europäischen Staatenbunde näher kommen, der schon Heinrich IV. vorschwebte, und der von dem Tage an, an welchem die Nationen Europa's auf einer gleich hohen Stufe der Civilisation und der Freiheit angekommen sein werden, aufhören wird, eine Utopie zu sein."

Das Budget des Auswärtigen wurde schließlich unverändert angenommen und man schritt zur Discussion des Budgets des Innern. Hier hielt Glais-Bizoin eine Rede gegen das bestehende System, welche zum Stärksten gehört, was im Laufe dieser Session vorgekommen. Alle Freiheit sei in Frankreich vernichtet, die parlamentarische, die Preßfreiheit, das Versammlungs- und Vereinsrecht, die Aufrichtigkeit des allgemeinen Stimmrechtes, die Selbstständigkeit der Gemeindeverwaltung. Wenn der gesetzgebende Körper davon wenig verlauten lasse, so habe das seinen guten Grund, denn er trage den Kappzaum. Bei diesem Gleichnisse erhob sich großer Lärm, der Redner fuhr jedoch unter weiteren Unterbrechungen fort. Endlich sprach er von 1852, wo man die Abgeordneten beim Schopf genommen und vergewaltigt habe. Jetzt wurde der Ordnungsruf so mächtig erhoben, daß der unbequeme Redner abbrechen mußte. Ein Deputirter aus Agen, Noubel, nahm sich dann der angegriffenen Majorität an und wurde vielfach beklascht.

Hierauf sprachen Malezieux und Picard über allerlei Kunstgriffe, durch welche man die Ehrlichkeit und das Geheimniß der Wahlen untergrabe, und empfahlen verschiedene Aenderungen in Betreff der Abgabe der Stimmzettel rc. Rouher wurde zum Sprechen provozirt, ließ sich jedoch auf nichts ein, und erklärte nur, man habe Wahlfreiheit und geheime Abstimmung. Ollivier glaubt nur von unten herauf und mit der Zeit durch Ausbildung des Individuums das allgemeine Stimmrecht zu dem machen zu können, was es eigentlich sein soll. Alle formellen Reformen und Vorsichtsmaßregeln im Kleinen verwirft er als unzureichend und des Landes unwürdig. Die betreffende Abtheilung des Budgets wird dann angenommen.

[In der heutigen Sitzung] des gesetzgebenden Körpers wurden die Debatten über das Budget des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Es sprachen die Deputirten Calvet-Rogniat und Stievenard, ersterer über die Telegraphen-Verwaltung, letzterer gegen die Cantonalpolizei-Commissare. Staatsrath de St. Paul antwortete im Namen der Regierung.

Spanien.

Madrid, 12. Juni. [Eine militärische Verschwörung] ist (wie bereits telegr. gemeldet) in Valencia entdeckt, aber sofort unterdrückt worden. Die Sache ist sehr ernst, denn der Oberst und die Offiziere des in der genannten Stadt liegenden Regiments Barcelona waren die Urheber des Complots. In der Nacht vom 10. auf den 11. Juni sollte die Verschwörung ausbrechen. Der General-Capitän, der von dem Civil-Gouverneur der Stadt, Rubio, benachrichtigt worden war, ergriff sofort energische Maßregeln und verhütete den Ausbruch der Verschwörung. Gegen Mitternacht, also eine Stunde vor der von den Verschworenen festgesetzten Zeit, überraschte er den Obersten, Offiziere und Sergeanten des Regiments in der Caserne, wo sie sich versammelt hatten. Unter denselben befand sich auch ein Offizier des Provinzial-Regiments von Valencia. Der General-Capitän ließ alle verhaften, und da die anderen Offiziere und Unteroffiziere die Verhaftungen vornahmen, so nimmt man an, daß das Complot noch keine große Ausdehnung gewonnen hatte. Da der General-Capitän auch erfahren hatte, daß eine gewisse Anzahl Bewohner der Stadt an der Bewegung theilnehmen sollten, so begab er sich sofort nach dem Casiono, wo er 13 Personen vorfand, die er verhaften ließ. Man kennt noch nicht die Absicht der Verschworenen, auch weiß man nicht, ob die Garnisonen anderer Städte an der Verschwörung Theil genommen. Heut wurde die Ruhe in Valencia nicht gestört. (K. Z.)

Rußland.

⊙ **Warschau,** 14. Juni. [Anrede des Kaisers an die polnische Deputation.] Zur Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung geben wir hier ausführlicher den Inhalt der vom Kaiser an die polnische Deputation gehaltenen Ansprache, wie er uns von einem Augenzeugen mitgetheilt wurde: Der Kaiser stellt der Deputation den jetzigen Thronfolger, den Großfürsten, der bekanntlich, gleich dem Kaiser selbst, wie der Onkel, der sich Wiederhersteller von Polen nannte, Alexander heißt, vor und sagte dabei: „Ich stelle Ihnen den Thronfolger vor, der einen den Polen sympathetischen Namen führt. Mit Vergnügen erinnere ich mich des Empfanges, der nach meiner Krönung mir in Warschau zu Theil wurde. Ich sprach damals die Worte aus: „Point de Rêveries", welche Worte damals leider mißverstanden und verdreht wurden. Sie haben gesehen, wie traurig die Folgen jener Träumereien waren, vor denen ich Sie gewarnt. Hoffentlich wird Ihre Aufführung (conduit) so sein, daß es mir

möglich sein wird, Ihnen mein Wohlwollen bekunden zu können. Polen ist mir eben so lieb wie alle meine anderen Länder, es liegt mir am Herzen gleich Litthauen und Liefland. Nur in engem Verband mit Rußland kann Polen glücklich sein." — Unser amtlicher „Dziennik" berichtet von dem Empfang und von der Anrede des Kaisers, die auch amtlich hierher berichtet wurde, noch kein Wort, als ob nichts vorgefallen wäre, und da die anderen Zeitungen von solchen Dingen nur das wörtlich mittheilen dürfen, was der „Dziennik" berichtet, so sind auch sie darüber stumm, und keine Zeitung erwähnt das, was binnen zwei Tagen das ganze Land durch mündliche, natürlich vielfach entstellte Ueberlieferungen wissen wird. Wie doch die Censur klug und weise ist! — Von den hohen offiziellen Personen, die von hier nach Petersburg gingen, ist bis jetzt nur der Oberpolizeimeister Fredryks hierher zurückgekehrt. — Die populären Vorlesungen der Professoren unserer Universität haben netto 2200 Rubel eingebracht, welche Summe, wie bereits gemeldet, zur Unterstützung hilfsbedürftiger Studenten verwendet worden.

Amerika.

New-York, 3. Juni. [Aus dem Süden. — Nationaltrauertag. — Zur Sclavenfrage.] Die nach Texas bestimmte, von General Weitzel befehligte Expedition ist von Fort Monroe abgesegelt. Sie besteht aus 15 der größten Unionsschiffe und zahlreichen anderen Fahrzeugen und hat das 25. Corps an Bord. — Die directe Telegraphenverbindung mit New-Orleans ist, nach dreijähriger Unterbrechung, wieder hergestellt worden. — Depeschen vom gestrigen Tage melden, daß General Sheridan nebst seinem Stabe daselbst angekommen war und daß der Süd-General Hood sich bereit erklärt hatte, sich dem General Davidson zu Natchez (Mississippi) zu ergeben. — Der Gouverneur Pierpont von Virginien hat den Sitz der Regierung des Staates von Alexandria nach Richmond verlegt. — Der vorgestrige Tag wurde der von dem Präsidenten Johnson erlassenen Verfügung zufolge als Nationaltrauertag wegen des Todes des Präsidenten Lincoln durch Gottesdienst und Einstellung des Geschäftes gefeiert.

In einer zu Boston stattgehabten Convention des Antisklavereivereins sprachen sich die Abolitionisten Wendell Phillips und Amasa J. Parker gegen den auf Nord-Carolina bezüglichen Plan des Präsidenten Johnson aus. Wenn den Negern das Stimmrecht nicht verliehen würde, sagten sie, so würde dies thatsächlich dasselbe sein, wie wenn man vor den Conföderirten die Waffen streckte, und man würde einen groben Betrug gegen das Volk des Nordens begehen.

[Zum Prozeß Davis.] Dem Vernehmen nach hat der Präsident gestattet, daß Hr. Charles O'Connor Hrn. Jefferson vertheidigt. Der „New-York Tribune" zufolge sind viele Offiziere der Conföderirten vom Districts-Gerichtshofe vorgeladen worden, um gegen den General Lee und andere Conföderirtenführer in dem gegen dieselben anhängig zu machenden Hochverrathsprozesse Zeugniß abzulegen.

[Im Senate zu Tennessee] ist eine Bill durchgegangen, laut welcher jeder weiße Bürger, der das Alter von 21 Jahren erreicht hat, das Stimmrecht besitzt. Ausgeschlossen sind alle diejenigen, welche der Rebellion Vorschub geleistet haben. Einer Anzahl von Bewohnern Ost-Tennessee's, die sich über das Benehmen der zurückgekehrten Soldaten und Bürger gegen die Anhänger der Conföderation beschwert hatten, hat Gouverneur Brownlow in einer Proclamation geantwortet, daß er ihnen rathe, sich mit ihren Beschwerden an die Civilgerichte zu wenden. Die Rebellen, fügt er hinzu, hätten ihren Anspruch auf das Bürgerrecht, ja, auf das Leben verwirkt. Wenn die zurückgekehrten Soldaten, die ihre Heimath verwüstet fänden, ihre Rache an ihren Unterdrückern ausließen, so wolle er ihnen nicht entgegentreten, so lange sie sich innerhalb der geziemenden Grenzen hielten und sich keine Gesetzesübertretungen zu Schulden kommen ließen.

[Im Verschwörungs-Prozesse] hat der Vertheidiger Payne's zu Gunsten seines Clienten den Umstand geltend gemacht, daß derselbe wahnsinnig sei.

Newyork, 31. Mai. [Jefferson Davis bei seiner Gefangennehmung.] Der „Herald-Correspondent" an Bord des Clyde bringt folgende interessante Einzelheiten über die Gefangennahme des Jefferson Davis: Die List, mit welcher Davis zu entkommen suchte, ist belustigend. Als die Wache nach dem Zelte kam, trat ihr Frau Jefferson Davis entgegen en negligée und sagte: „Bitte, meine Herren, stören Sie nicht Damen, während sie sich ankleiden." — „All right," sagte der Corporal, „wir warten, bis Sie Ihre Siebensachen gemacht haben." — Darauf erschien eine alte Frau an der Zeltthür mit einem Wassereimer, und Mrs. Davis bat, daß man ihre alte Mutter nach dem Brunnen gehen lasse, um Wasser zu holen. Der Corporal erwiderte: „Ihre Mutter trägt sehr dicke Stiefeln," und mit der Spitze seines Säbels hob er den Rock der alten Lady etwas in die Höhe und entdeckte die kalbledernen Schäfte. Er nahm ihr auch den Hut ab mit den Worten: auch einen Bart!" — und so stand Jefferson Davis in seiner ganzen Kleinheit vor ihm. — Man wies ihm den Lauf eines Spencer-Karabiners und trieb ihn ins Zelt zurück. — Während einer Untersuchung, bei welcher man einiges baares Geld und einen silbermontirten Revolver fand, kam der Privatsecretär Harrison heran und sagte aufgebracht: „Schämt ihr euch nicht, unseren Präsidenten so zu behandeln?" — „Präsident — Hölle!' erwiderte der Soldat, „von was ist er denn Präsident?" — Sie wurden in ihre eigenen Wagen und Ambulanzen gesetzt und nach Macon gebracht. Die Ladies waren schnippisch und die Herren bemühten sich, sarkastisch zu sein. — Jefferson Davis sagte, wenn sie nicht überrascht worden wären, würden sie tüchtig gekämpft haben. Der Colonel erwiderte ganz trocken: „Sie waren in der rechten Verfassung, zu kämpfen, als ich Sie sah in dem Unterrocke Ihrer Frau!" Jefferson Davis wußte darauf nichts zu erwidern.

[Rücktritt Stanton's. — Zum Prozeß gegen Davis.] Nach der „Newyork Tribune" beabsichtigt Kriegsminister Stanton, nach Beendigung der Untersuchungen der Militär-Gerichtshöfe und nach der Auflösung der Armeen seine Entlassung zu nehmen. Präsident Johnson soll mit diesem Schritte einverstanden sein und dem abtretenden Kriegsminister den Botschafterposten in Berlin zugedacht haben. — In Florida sind einige Personen verhaftet worden, in welchen einflußreiche hohe Beamte der Conföderation vermuthet werden, welche im Begriffe waren, aus den Vereinigten Staaten zu entfliehen. Die Namen, welche diese Personen angaben, sollen fingirt sein; man fand in ihrem Gepäck große Summe conföderirtes Geld und einige Papiere. — Nach der „Newyork World" ist es unrichtig, daß Chase der Jury, welche Davis richten soll, vorsitzen werde. Der District von Columbia, wo Davis verhört werden soll, gehöre nicht in den Gerichtssprengel des Oberrichters Chase.

[Im Prozeß gegen die Mordverschwornen] wurde auch der südstaatliche General Johnson vernommen. Ein Mitglied des Gerichtshofes, General Hofe, protestirte anfänglich dagegen, daß Jemand, der die Waffen gegen die Unions-Regierung erhoben, als rechtsgiltiger Zeuge vernommen werden könne. Auf die Erklärung des vorsitzenden Richters General Holt, daß nur eine gerichtliche Verurtheilung die Unfähigkeit der Zeugenschaft nach sich ziehe, wurde Johnson als Zeuge zugelassen. Seine Aussagen gingen dahin, daß er niemals von der Ermordung Lincolns als ein wünschenswerthes Ziel sprechen gehört habe, daß er nichts von geheimen Versammlungen zu diesem Zwecke wisse, und daß er von Booth vor seiner That nichts gesehen und gehört habe.

Newyork, 3. Juni. [Mexicanisches.] Es sind von der Regierung die Einleitungen getroffen, in Texas 100,000 Mann zu concentriren und die Grenze gegen Mexico stark zu besetzen. General Sheridan, welcher den Oberbefehl führen wird, ist instruirt, die Vorgänge jenseits des Rio Grande genau zu beobachten. Die Auswanderung nach Mexico dauert fort. Der juaristische General Negrete hat hier eingetroffenen Berichten zufolge in Nueva Leon, Cohahiula und Tamaulipas beträchtliche Vortheile errungen. Er befehligt 7000 Mann. In der Schlacht bei Saltillo wurden drei imperialistische Generale verwundet. Cortinas (Juarist) machte 900 Imperialisten zu Gefangenen und erbeutete 50,000 Dollars in Gold.

Während Negrete am 29. April Matamoros angriff, eröffnete der Conföderirten-General Slaughter, welcher am Rio Grande stand, Feuer gegen die Truppen Negrete's, um sie zu verhindern, den Fluß zu überschreiten. — Juarez steht noch immer in Chihuahua. (N. fr. Pr.)

Telegraphische Depeschen.

New-York, 8. Juni. Nachmittags. Die bei dem Verschwörungsverhöre bisher unterdrückten Zeugenaussagen sind jetzt veröffentlicht. Drei Zeugen haben ausgesagt, daß Davis, indem er ein Einvernehmen der Conföderirten mit Kanada vorgab, in das Ermordungscomplot verwickelt gewesen ist. Die Schuld der Union betrug am 1. Juni 2635 Millionen. Die Franzosen haben (Lücke in der Depesche) **besetzt. Juarez ist nach Neu-Mexico geflüchtet. Course: 151 1/4, 37 1/8, Bonds 103 5/8, Baumwolle 43, matt.** (Wolff's T. B.)

London, 15. Juni. Im Unterhause dementirte Layard das Gerücht von dem Scheitern des englisch-österreichischen Handelsvertrages. Die Unterhandlungen, welche während der Sommermonate suspendirt bleiben sollen, würden im September mit den besten Hoffnungen fortgesetzt werden. (Wolff's T. B.)

Breslau, 16. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Tauenzienstraße Nr. 57 ein Unterbett und zwei Kopfkissen mit rothgestreiften Inletten; in Rosenthal ein schwarzbrauner Düffelrock; Neumarkt Nr. 27 eine Radwer von Akazienholz, zwei hölzerne Butterschaffe mit eisernen Reifen, ein Leinwand-Sack, eine wollene Decke, ein Hühnerkorb, drei Stück Semmeln, fünfzehn Stück Butter und ein kleines Kindermützchen.

Außerhalb Breslau: eine silberne Cylinderuhr mit glattem Goldrand und eine kurze goldene Panzerkette mit goldenem Uhrschlüssel an besonderem Kettchen, auf der Rückseite der Uhr sind die Buchstaben W. H. eingravirt.

Polizeilich mit Beschlag belegt: ein leinener Sack und sieben Stück starke eiserne Bügel; ein Plätteisen mit einem eisernen Bolzen.

Verloren wurde: ein Hundemaulkorb von Messing nebst der Steuermarke Nr. 1555. 65.

Angekommen: Se. Excellenz Baron v. Seebach, königl. sächsischer Gesandter am französischen Hofe, aus Paris. (Anz.- u. Fr.-Bl.)

Görlitz, 15. Juni. [Eis.] Wie gestern von Landbewohnern erzählt wurde, hat sich in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag Eis gebildet. In Folge dessen sollen auch an vielen Stellen nicht blos Gartengewächse, wie Gurken 2c, sondern auch die Kartoffeln auf den Feldern nicht unerheblich vom Frost gelitten haben. (G. A.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 15. Juni 10 U. Ab.	334,04	+10,0	NW. 1.	Ueberwölkt.
16. Juni 6 U. Mrg.	334,54	+6,8	NW. 1.	Heiter.

Breslau, 16. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 6 Z. U.-P. 1 F. 5 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 15. Juni, Nachm. 3 Uhr. An der heutigen Börse war wenig Geschäft. Ein Gerücht, daß in Italien gegen die Mission Vegezzi's eine starke Opposition herrsche, verursachte Flauheit, und waren sämmtliche Werthpapiere angeboten. Die 3proz., die zu 67, 35 eröffnete, fiel auf 67, 25 und schloß zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90 1/2 gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 27 1/2. Ital. 5proz. Rente 66, 65. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 40 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 423, 75. Credit-Mobilier-Aktien 753, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 492, 50.

Nach dem heutigen Bankausweise haben sich vermehrt: das Portefeuille um 38 3/5, die Vorschüsse auf Werthpapiere um 1/2, der Notenumlauf um 28 1/4, das Guthaben des Schatzes um 16 1/4 Mill. Fr. Dagegen haben sich vermindert: der Baarvorrath um 13 und die laufenden Rechnungen der Privaten um 17 Mill. Fr.

London, 15. Juni, Nachm. 4 Uhr. Wolkig. Consols 90 1/8. 1proz. Spanier 40 3/4. Sardinier 72—75. Mexikaner 25 1/8. 5proz. Russen 91 1/2. Neue Russen 90 1/2. Silber 60 1/8. Türkische Consols 50 3/8. 6proz. Verein St.-Anleihe pr. 1882 68 5/8. — Die Bank von England hat den Discont auf 3 pCt. herabgesetzt.

Abends. Nach dem eben erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 20,729,395 (Abnahme 434,610), der Baarvorrath 16,045,669 (Zunahme 185,054), die Notenreserve 9,011,885 (Zunahme 635,265) Pfd. St.

Wien, 15. Juni. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 15. Juni, Nachm. 2 1/2 Uhr. Die Börse war im Allgemeinen still, jedoch wurden Amerikaner bei festen Coursen lebhaft gehandelt. Oesterr. Effekten besser. Nach Schluß blieb die Haltung unverändert. Schluß-Course: Wiener Wechsel 108 1/8. Finnl. Anl. 85 3/4 B. Neue 4 1/2proz. Finnl. Pfandbriefe 85 1/4. 6proz. Ver. Staaten-Anl. pr. 1882 73. Oesterr. Bank-Anth 870. Oesterr. Credit-Aktien 196. Darmst. Bank-Aktien 229. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn —. Oesterr. Elisabet-Bahn 120 3/4. Böhm. Westbahn 76 1/4. Rhein-Nahebahn 31 B. Ludwigsh.-Bexbach 150 B. Hess. Ludwigsbahn —. Darmst. Zettel-Bank 252 B. 1854er Loose 79 1/8 B. 1860er Loose 85 1/4 B. 1864er Loose 90 1/2. Oesterr. Nat.-Anl. 68 B. 5proz. Metall.

Hamburg, 15. Juni, Nachm. 2 1/2 Uhr. Beschränktes Geschäft. Amerikaner lebhaft. Neue Russ. Prämien-Anl. 82 1/4. Wetter regendrohend. Schluß-Course: National-Anleihe 69 1/4. Oesterreich. Credit-Aktien 82 5/8. Oesterr. 1860er Loose 83 5/8. Vereinsbank 106 3/8. Norddeutsche Bank 116 1/8. Rheinische 114. Nordbahn 74 1/8. Finnl. Anl. 84 1/2. 6proc. Ver. Staaten-Anl. pr. 1862 66 1/2. Disconto 2 1/4 %.

Hamburg, 15. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig. Pr. Juni-Juli 5400 Pfd. netto 96 Bancothaler Br., 97 Gd., pr. Sept-Okt. 99 1/2 Br., 99 Gd. Roggen loco gutes Consumgeschäft bis 2 Thlr. höher bez. Danzig September-Oktober zu 66—67 angeboten. Pr. Juni-Juli 5100 Pfd. brutto 85 Br., 85 Gd., pr. Sept.-Okt. 71 Br., 70 1/2 Gd., fest. Oel pr. Oktbr. 28 1/4—28 3/8. Kaffee ruhig. Zink 4000 Ctr. Juni-Juli, Juli-August, Juni-abladung 14 13/16.

Liverpool, 15. Juni, Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle] circa 25,000 Ballen Umsatz. Amerikanische 18, fair Dhollerah 12, middling fair Dhollerah 10 3/4—11, middl. Dhollerah 9 3/4, Bengal 7 1/4, Domra 12, Pernam 17.

Berlin, 15. Juni. Die etwas bessere Haltung der Börse in Paris und die von dort ausgegangenen Beruhigungen in Bezug auf die bevorstehenden Truppen-Transporte verfingen nicht am hiesigen Platze. Das Geschäft blieb schleppend, zudem fehlte aus Wien, des Frohnleichnamfestes halber, jede Anregung; österreichische Effecten hielten nicht überall die gestrigen Course; Oesterreichischer Credit bedang etwas mehr, auch Lombarden erfreuten sich einer Preissteigerung, andere Bahnpapiere gaben nach. Der Eisenbahnmarkt war sonst ohne ausgeprägte Tendenz, während man Mainzer, Rotterdamer, Magdeburg-Leipziger besser bezahlte, und auch die schlesischen Devisen sich fest zeigten, kamen Bexbacher, Potsdamer, Mecklenburger billiger in den Handel, der nirgends größere Summen umfaßte. Von Bank- und Credit-Actien trat keine hervor, nur bei Genfern machte sich eine rückgängige Bewegung bei einigem Geschäft geltend. Fremde Fonds hielten sich meist, die russischen waren nicht ganz unbeachtet, ebenso ging von preußischen Staatspapieren etwas mehr um, auch bezahlte man 5proz. und freiwillige Anleihe 1/8 höher. Die Disconto-Rate schwankt zwischen 3 1/4 und 3 1/2 pCt. Gegen Schluß der Börse traf privatim die Nachricht von der Disconto-Herabsetzung der engl. Bank auf 3 pCt. ein. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 15. Juni 1865.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4 1/2	101 7/8 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	106 bz.
dito 1850, 52	4	98 3/4 bz.
dito 1853	4	98 3/4 bz.
dito 1854	4 1/2	102 bz.
dito 1855	4 1/2	102 bz.
dito 1856	4 1/2	102 bz.
dito 1857	4 1/2	102 bz.
dito 1858	4 1/2	102 bz.
dito 1864	4 1/2	102 bz.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	91 1/4 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	129 7/8 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2	102 3/4 G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3 1/2	86 1/4 bz.
Pommersche	3 1/2	85 3/4 G.
Posensche	4	— — —
dito	3 1/2	— — —
dito neue	4	95 3/4 G.
Schlesische	3 1/2	91 1/4 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96 3/4 bz.
Pommersche	4	96 7/8 bz.
Posensche	4	96 1/4 bz.
Preussische	4	96 3/4 bz.
Westph. u. Rhein.	4	98 5/8 bz.
Sächsische	4	98 1/2 bz.
Schlesische	4	98 3/4 B.

Louisd'or 111 1/2 bz. | Oest. Bkn. 93 1/2 bz.
Goldkronen 9. 9 1/2 G. | Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	65 1/2 bz.
dito Nat.-Anl.	5	70 bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	85 bz.
dito dito 64	—	51 5/8 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	81 B.
dito Eisenb.-L.	—	78 1/2 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	64 3/4 B.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91 1/4 bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	94 3/4 G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	73 3/4 gr. Ap. bz., [kl. 73 1/4
Poln-Pfandbr. III. Em.	4	75 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 1/2 etw. bz. [B
dito à 300 Fl.	5	92 1/2 etw. bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54 1/2 G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	— — —
Amerikan. St.-Anl.	6	73 5/8 à 3/8 à 1/2 bz.
Schwed. 10 Th. Loose	—	— —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4 1/2	101 G.
dito II.	4 1/2	100 3/4 B.
dito IV.	4 1/2	100 G.
dito III. v. St. 3 1/2 g.	3 1/2	83 bz.
Cöln-Minden	4 1/2	101 1/2 G.
dito II.	5	105 B.
dito	4	— — —
dito III.	4	92 1/4 G.
dito	4 1/2	100 3/4 bz.
dito IV.	4	92 1/4 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	90 1/2 B.
dito III. Em.	4 1/2	95 7/8 B.
Galiz. Ludwigsb.	5	87 3/4 G.
Niederschl.-Märk.	4	96 5/8 G.
dito conv.	4	96 3/4 bz.
dito III.	4	94 bz.
dito IV.	4 1/2	101 G.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	102 1/4 B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3 1/2	85 1/2 B.
dito C.	4	95 1/2 G.
dito D.	4	95 1/2 G.
dito E.	3 1/2	83 3/4 G.
dito F.	4 1/2	102 G.
Oest.-Franz.	3	256 1/2 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	245 B.
Rhein. v. St. gar.	4 1/2	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4 1/2	100 1/2 bz. u. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1863	1864	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3 1/2	47/90	3 1/2	— — —
Aachen-Mastrich	—	—	4	49 B.
Amsterd.-Rottd.	6 1/4	6 19/20	4	124 à 1/2 bz.
Berg.-Märkische	6 1/2	7 1/2	4	136 bz.
Berlin-Anhalt	9 3/4	11 5/6	4	193 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	90 etw. bz. u. B.
dito St.-Prior.	—	—	5	100 1/4 bz.
Berlin-Hamburg	7 1/4	10	4	143 1/2 G.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	16	4	222 bz.
Berlin-Stettin	8 1/3	8 1/3	4	135 bz. (I. D.)
Böhm.-Westb.	5	5	5	76 1/2 bz. u. G.
Breslau-Freib.	7 1/2	8 2/3	4	142 bz.
Cöln-Minden	12 11/12	15 11/12	3 1/2	234 1/2 G.
Cosel-Oderberg	1 1/2	3/4	4	60 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4 1/2	86 1/2 B.
dito dito	—	—	5	91 3/4 B.
Galiz. Ludwigsb.	6	9	5	98 bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9 1/5	4	150 G.
Magd.-Halberst.	23 2/3	25	4	243 B.
Magdb.-Leipzig.	17	18 3/4	4	275 G.
Mainz-Ludwigsh.	7	7 1/2	4	128 3/4 G.
Mecklenburger	2 1/2	3 1/2	4	80 5/8 bz.
Neisse-Brieger	4 1/3	4 1/3	4	89 1/2 G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	96 3/4 bz.
Niederschl. Zwgb.	2 2/3	4 1/12	4	84 bz.
Nordb., Fr.-Wilh.	3 7/12	—	4	75 1/4 à 75 bz.
Oberschles. A.	10 1/3	10	3 1/2	171 7/8 bz.
dito B.	10 1/3	10	3 1/2	153 bz.
dito C.	10 1/3	10	3 1/2	171 7/8 bz.
Oestr.-Fr. St. B.	5	5	5	112 bz.
Oest. südl. St.-B.	8	8	5	134 bz.
Oppeln-Tarn.	2 1/2	3 1/4	4	79 3/4 bz.
Rheinische	6	6 1/4	4	115 bz.
dito Stamm-Pr.	6	6 1/4	4	117 G.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	29 3/4 B.
Rhr. Crf. K. Gldb.	5	6 2/3	3 1/2	102 3/4 B.
Stargard-Posen	4 5/6	3 1/2	3 1/2	97 G.
Thüringer	7 8/5	8	4	133 5/8 G.
Warschau-Wien	—	—	5	69 1/2 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1863	1864	Zf.	
Berl. Kassen-V.	6	7 1/10	4	131 G.
Braunschw. B.	—	—	4	84 1/2 etw. bz. u. G.
Bremer Bank	5 4/5	7 3/10	4	116 B.
Danziger Bank	6	7 1/2	4	115 3/4 G.
Darmst. Zettelb.	6	8	4	101 1/8 G.
Geraer Bank	7	8	4	104 1/2 bz.
Gothaer „	6 1/3	7	4	101 1/8 G.
Hannoversche B.	5 1/5	5 2/3	4	96 1/4 B.
Hamb. Nordd. B.	6 3/8	7 5/8	4	116 B.
„ Vereins-B.	6 13/32	7 21/32	4	106 G.
Königsberger B.	5 4/5	6 3/4	4	111 G.
Luxemburger B.	9	4	4	83 1/2 G.
Magdeburger B.	4 1/3	5 9/10	4	102 G.
Posener Bank	5 9/15	7	4	101 1/4 bz.
Preuss. Bank.-A.	7 37/40	10 19/20	4 1/2	146 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	76 1/2 G.
Weimar „	5 1/3	7	4	100 3/4 Klgkt. bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	111 B.
Coburg. Credb. A.	7	8	4	98 3/4 etw. bz.
Darmstädter „	5 1/2	6	4	91 5/8 bz.
Dessauer „	—	—	—	2 3/4 p. St. B.
Disc.-Com.-Ant.	6 1/2	—	4	101 3/4 etw. bz.
Genfer Credb. A.	1	—	4	42 1/2 bz. u. B.
Leipziger „	4	4	4	84 1/2 B.
Meininger „	7	7 1/4	4	101 1/2 bz.
Moldauer Lds.-B.	2 1/3	2 1/6	4	28 3/4 bz.
Oesterr. Credb. A.	6	5	5	84 3/4 bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6 1/2	4	110 3/4 etw. bz.
Minerva	—	—	5	36 1/2 bz. u. G.
Fbr. v. Eisenbbd.	3	8 1/2	5	117 3/4 B.
Schles. Feuerv.	—	8	4	— — —

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143 5/8 bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 24 bz.
dito dito	2 M.	143 bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99 5/8 G.
Hamburg 300 Mk	8 T.	151 7/8 bz.	dito dito	2 M.	99 1/8 G.
dito dito	2 M.	151 1/8 bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 26 bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23 1/4 bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	89 1/8 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81 bz.	dito dito	3 M.	88 1/4 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	93 bz.	Warschau 90 S.-R.	8 T.	80 5/8 G.
dito dito	2 M.	92 1/4 bz.	Bremen 100 Thlr.	8 T.	111 1/4 bz.

Berlin, 15. Juni. Weizen loco 45—60 Thl. nach Qualität. — Roggen loco 80—82pfd. 39 1/2—5/8 Thl. ab Boden bez., 81—82pfd. im Tausch gegen Juni-Juli mit 5/8 Thl. Aufgeld getauscht, schwimm. im Kanal 81—82pfd. 40 1/8 Thl. bez., pro Juni 39 3/4—40—39 7/8 Thl. bez., Juni-Juli 39 5/8—7/8—3/4 Thl. bez., Juli-Aug. 39 5/8—40—39 7/8 Thl. bez. und Br., 3/4 Thl. Gld., Aug.-Sept. 41 Thl. bez., Sept.-Okt. 41 5/8—42—41 3/4 Thl. bez. und Gld., 42 Thl. Br., Okt.-Nov. 41 7/8—42 1/2—3/8 Thl. bez., Nov.-Dez. 42 1/4—1/2 Thl. bez. — Gerste, große und kleine 29—34 Thl. pr. 1750 Pfd., polnische 29 1/2 Thl. ab Bahn bez. — Hafer loco 25—28 1/2 Thl., böhmischer 24 1/2—25 1/4 Thl., pommerscher 28 Thl. ab Bahn bez., Lieferung pr. Juni 26 3/4—1/2—3/4 Thl. bez., Juni-Juli 25 5/8 Thl. bez., Juli-Aug. 25 1/4 Thl. Br., Aug.-Sept. 24 3/4 Thl. Br., Sept.-Okt. 24—1/4 Thl. bez., Okt.-Nov. 24 Thl. Br. — Erbsen, Kochwaare 50—55 Thl., Futterwaare 46—50 Thl. — Winterraps 104—106 Thl. nach Qualität pro August geboten. — Winterrübsen 102—104 Thl. dito pro August geboten. — Rüböl loco 13 1/2 Thl. bez., Juni und Juni-Juli 13 1/2 Thl. Br., Juli-Aug. 13 1/2—13/24 Thl. bez., Aug.-Sept. 13 3/4 Thl., Sept.-Okt. 13 5/6—11/12 Thl. bez. und Br., 7/8 Thl. Gld., Okt.-Nov. 13 11/12—23/24 Thl. bez. — Leinöl loco 12 1/3 Thl. — Spiritus loco ohne Faß 14 5/6 Thl. bez., Juni und Juni-Juli 14—1/24 Thl. bez., 1/12 Thl. Br., 14 Thl. Gld., Juli-Aug. 14—1/12 Thl. bez., Br. und Gld., Aug.-Sept. 14 1/3—7/24—1/3 Thl. bez. und Br., 7/24 Thl. Gld., Sept.-Okt. 14 5/12—1/2 Thl. bez. und Br., 14 5/12 Thl. Gld., Okt.-Nov. 14 5/12—1/2 Thl. bez. und Br., 5/12 Thl. Gld.

Weizen still. Roggen in loco fand bei ruhigem Geschäft nur kleine Frage zum Versandt und Consum. Preise dabei sind wie gestern behauptet. Termine waren trotz des der Speculation jetzt eigentlich als Unterlage dienen sollenden, wirklich schönen und gedeihlichen Wetters in ziemlich fester, wenn auch abwartender Haltung. Preise setzten zu gestrigen Schlußcoursen ein, nahmen einen weiter günstigen Verlauf und blieben bis zum Schluß in dieser Position. Hervorzuheben ist noch besonders, daß der Markt heute an einer Unthätigkeit laborirte, die wir seit geraumer Zeit nicht zu bemerken Gelegenheit fanden. Gekündigt 2000 Ctnr. Gerste nur billiger erläßlich.

Hafer loco placirte sich nicht so coulant, laufender Monat in Deckung gefragt und höher. Gekündigt 600 Ctnr. — Oelsaaten. Die Forderungen für neues Product auf Lieferung sind derart, daß selbige keine Beachtung finden können. Rüböl nicht wesentlich verändert. Die Stimmung war beinahe fest, der Handel leblos und zu den besseren Preisen drängte man sich mehr zum Verkaufe. Spiritus-Preise haben sich bei stillem Geschäft so ziemlich behauptet. Die Stimmung ist eher als fest zu bezeichnen.

Breslau, 16. Juni. Wind: West. Wetter: schön. Thermometer Früh 8 Grad Wärme. Wir haben vom heutigen Markte kaum Verändertes zu berichten, die Angebote waren etwas reichlicher, die Preise behauptet.

Weizen ruhig, pr. 84 Pfund weiße bruchfreie Waare 62 bis 68 Sgr., wenig erbrochene 54—60 Sgr., erwachsene 50—52 Sgr., gelbe bruchfreie Waare 54—60, Sgr. wenig erbrochene 50—56 Sgr., erwachsene 46—49 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen wenig verändert, pr. 84 Pfd. 45—46 Sgr., feinste Sorte 47—48 Sgr. bezahlt. — Gerste matt, pr. 74 Pfd. weiße 37—38 Sgr., helle 32—34 Sgr., gelbe 30—31 Sgr. — Hafer etwas fester, pr. 50 Pfund 27—29—30 Sgr. — Erbsen fehlen. — Wicken angeboten, 59—60—62 Sgr. — Oelsaaten ohne Umsatz. — Lupinen wenig zugeführt. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen sehr gefragt, 58—60 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen, alter	60—65—74	Erbsen	60—65—70
„ „ neuer	59—64	Wicken	58—60—61
Gelber Weizen, alter	60—64—69	Lupinen	45—60—75
„ „ neuer	55—60	Bohnen	70—80—92
Erwachsener Weizen	46—49—53		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	45—46—48	Schlag-Leinsaat	160—180—190
Gerste	31—33—38	Winter-Raps	— — —
Hafer	26—29—31	Winter-Rübsen	— — —

Kleesaat ohne bemerkenswerthen Umsatz.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 20—24 Sgr., Metze 1—1 1/2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 13 3/4 Thlr., Juni 13 3/4 Thlr., pr. Herbst 14 1/6 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 13 7/12 Thlr., Juni 13 1/2 Thlr., Herbst 14 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.